



Programmheft 30.07.2023
Von Liedern mit und ohne Worte · Tag 2

Sonntag, 30.07.2023 · Ulrichshusen

Von Liedern mit und ohne Worte Tag 2

The Erlkings: Let Us Garlands Bring

11:00 Uhr · Remise

The Erlkings Band

Slam Poet Bas Böttcher über Lyrische Schallwellen

14:00 Uhr · Schloss

Bas Böttcher Slam Poet

Von der Sehnsucht

16:00 Uhr · Festspielscheune

Nika Gorič Sopran, Publikumspreisträgerin 2021

Markus Zugehör Klavier

Mitglieder der Kammerakademie Potsdam Streichquartett

Sebastian Koch Lesung

Rafael Rennicke Konzeption



»Von Liedern mit und ohne Worte« wird ermöglicht durch die NORD/LB Kulturstiftung.



Gedanken zum Tag

Singen ist eine der schönsten Arten, die eigenen Gefühle auszudrücken. Und *gemeinsames* Singen schafft eine ganz besondere Verbindung — das wusste auch schon Franz Schubert, den wir auf dem Titelblatt dieses Hefts dabei beobachten können, wie er mit Freunden einer Person, die sich uns als Bildbetrachtenden entzieht, ein Ständchen bringt. Einer der Mitsänger ist Moritz von Schwind, der später diesen besonderen Moment in einer Zeichnung festhielt.

Franz Schubert kommt uns wohl als erstes in den Sinn, wenn wir an das Kunstlied denken. Somit verwundert es auch nicht, dass er heute mit Kostproben seiner zahlreichen Liedkompositionen in beiden musikalischen Programmen vertreten ist. Seine Lieder und die seiner komponierenden Kolleg:innen hören wir diesmal jedoch anders, als wir es gewohnt sind. Die Band »The Erlkings« kleidet Bekanntes in ein neues Gewand und präsentiert uns Arrangements in lebendiger Frische. In der Veranstaltung »Von der Sehnsucht« werden Lieder und Instrumentalkompositionen durch die Kombination mit gelesenen Texten in einen neuen Kontext gerückt, wodurch wir sie ebenfalls auf eine ganz andere Weise wahrnehmen. Der heutige Tag umgibt uns mit »lyrischen Schallwellen« verschiedenster Art — und was das in den Augen des Slam Poeten Bas Böttcher genau ist, erfahren wir in der Mittagsveranstaltung im Schloss von ihm selbst.

Lea Kollath



The Erlkings: Let Us Garlands Bring · 11:00 Uhr · Remise

The Erlkings Band

Bryan Benner Gesang, Gitarre

Ivan Turkalj Violoncello

Simon Teurezbacher Tuba

Thomas Toppler Schlagwerk, Vibraphon

Anonymous

»When That I Was« (Text: Shakespeare)

Franz Schubert (1797–1828)

»Der Musensohn« op. 92 Nr. 1 D 764 (Text: Goethe)

»An Sylvia« op. 106 Nr. 4 D 891 (Text: Shakespeare)

»Gretchen am Spinnrade« op. 2 D 118 (Text: Goethe)

Joseph Haydn (1732–1809)

»She Never Told Her Love« Hob. XXVIa:34 (Text: Shakespeare)

Franz Schubert

»Heidenröslein« op. 3 Nr. 3 D 257 (Text: Goethe)

Anonymous

»Bacchus Canon« (Text: Shakespeare)

Franz Schubert

»Erlkönig« op. 1 D 328 (Text: Goethe)

Anonymous

»Come Away Death« (Text: Shakespeare)

Gerald Finzi (1901–1956)

»Come Away Death« aus Let Us Garlands Bring op. 18 Nr. 1 (Text: Shakespeare)

Anonymous

»Who Is Silvia?« (Text: Shakespeare)

Gerald Finzi

»Who Is Silvia?« aus Let Us Garlands Bring op. 18 Nr. 2 (Text: Shakespeare)

Anonymous

»Fear No More« (Text: Shakespeare)

Gerald Finzi

»Fear No More« aus Let Us Garlands Bring op. 18 Nr. 3 (Text: Shakespeare)

Anonymous

»O Mistress Mine« (Text: Shakespeare)

Gerald Finzi

»O Mistress Mine« aus Let Us Garlands Bring op. 18 Nr. 4 (Text: Shakespeare)

Thomas Morley (1557–1602)

»It Was A Lover And His Lass« (Text: Shakespeare)

Gerald Finzi

»It Was A Lover And His Lass« aus Let Us Garlands Bring op. 18 Nr. 5 (Text: Shakespeare)

Konzert ohne Pause

Let Us Garlands Bring

Shakespeare und Goethe, Willy und Wolfgang, Barde und Poet: Wie auch immer man sie nennen will, von diesen beiden Autoren stammen einige der größten Liedtexte, die je mit einer Feder niedergeschrieben wurden. Von Thomas Morley bis Gerald Finzi: Shakespeare zu vertonen, gehört zum Werdegang jedes Liedkomponisten, während Goethe nach wie vor das Herzstück des Kunstlieds im Allgemeinen und Schuberts im Besonderen bleibt. Beide waren meisterhafte Geschichtenerzähler und Menschenkenner, die das Selbstverständnis der Gesellschaft und des Einzelnen veränderten. Stets bereit für eine neue Herausforderung, stellen »The Erlkings« Shakespeare und Goethe Seite an Seite und präsentieren frisch arrangierte Kunstlieder.

Neben bekannten und weniger bekannten Vertonungen von Thomas Morley, Joseph Haydn und Franz Schubert finden sich erstmals Vertonungen des Liederzyklus »Let Us Garlands Bring« vom englischen Komponisten Gerald Finzi (1901–1956) wieder. Außerdem werden auch Melodien aus dem Zeitalter Shakespeares vorgetragen, die über 400 Jahre alt sind und zeitlos unser Herz berühren. Ohne Shakespeare hätte es vielleicht nie einen Goethe gegeben. Ohne Goethe sind die Lieder von Schubert kaum vorstellbar und ohne Schubert ... daran wollen wir lieber gar nicht denken.



Slam Poet Bas Böttcher über Lyrische Schallwellen

14:00 Uhr · Schloss

Bas Böttcher Slam Poet

Der Wortkünstler und Sprachspieler Bas Böttcher gibt Einblicke in die Tricks und Finessen der Bühnenliteratur. Das Ergebnis ist eine Vorlesung ohne Vorgelesenes.

Von der Sehnsucht

16:00 Uhr · Festspielscheune

Nika Gorič Sopran, Publikumspreisträgerin 2021

Markus Zugehör Klavier

Mitglieder der Kammerakademie Potsdam Streichquartett

Marina Grauman Violine 1

Christiane Plath Violine 2

Christoph Starke Viola

Jan-Peter Kuschel Violoncello

Sebastian Koch Lesung

Rafael Rennicke Konzeption

Mascha Kaléko (1907–1975)

»Einmal sollte man ... «

Hugo Wolf (1860–1903)

Italienische Serenade G-Dur für Streichquartett

Joseph von Eichendorff (1788–1857)

»Aus dem Leben eines Taugenichts« (Auszug)

Franz Schubert (1797–1828)

»Wohin?« aus Die schöne Müllerin für Gesang und Klavier op. 25 D 795

Adolf Freiherr von Knigge (1752–1796)

»Vom Reisen«

Robert Schumann (1810–1856)

»Mignon (Kennst du das Land)« aus Lieder und Gesänge aus Goethes

»Wilhelm Meister« für Gesang und Klavier op. 98a Nr. 1

VENEDIG Thomas Mann (1875–1955)

»Der Tod in Venedig« (Auszug)

VENEDIG Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Venezianisches Gondellied fis-Moll aus Lieder ohne Worte für Klavier op. 30
Nr. 6

ROM Joseph von Eichendorff (1788–1857)

»Dichter und ihre Gesellen« (Auszug)

ROM Robert Schumann (1810–1856)

»Schöne Fremde« aus Liederkreis für Gesang und Klavier op. 39 Nr. 6

PARIS Hubert Giraud (1920–2016)

»Unter dem Himmel von Paris« für Gesang und Streichquartett

(Fassung von Bojana Jovanović)

PARIS Rainer Maria Rilke (1875–1926)

»Das Karussell«

Claude Debussy (1862–1918)

»Clair de lune« aus Fêtes galantes, Premier recueil für Gesang und Klavier L 32

Xavier de Maistre (1763–1852)

»Reise um mein Zimmer«

Hugo Wolf (1860–1903)

»Gesang Weylas« für Gesang und Streichquartett (Fassung von Klemen Hvala)

ISTANBUL Yaşar Kemal (1923–2015)

»Istanbul« (Auszug)

ISTANBUL Fazil Say (*1970)

Wintermorgen in Istanbul für Klavier solo op. 66 Nr. 3

Jagoda Marinić (*1977)

»Der Augenblick« (Auszug)

SLOWENIEN Lucijan Marijan Škerjanc (1900–1973)

»Večerna impresija« aus Sieben Lieder für Gesang und Klavier

TSCHECHIEN/USA Antonín Dvořák (1841–1904)

Brief aus Spillville/Iowa

Allegro moderato aus Streichquartett Nr. 13 G-Dur op. 106 (Auszug)

RUSSLAND Ekaterina Andreyena Beketova (1855–1892)

»Flieder«

RUSSLAND Sergej Rachmaninow (1873–1943)

»Flieder« für Gesang und Klavier op. 21 Nr. 5

Kurt Tucholsky (1890–1935)

»Tourist«

Gustav Mahler (1860–1911)

»Ich atmet' einen linden Duft!« aus Rückert-Lieder für Gesang und Streichquartett op. 44 Nr. 1 (orig. für Gesang und Orchester, Fassung von Klemen Hvala)

Bertolt Brecht (1898–1956)

»Erinnerung an die Marie A.«

NORWEGEN Henrik Ibsen (1828–1906)

»Ein Schwan«

NORWEGEN Edvard Grieg (1843–1907)

»Ein Schwan« aus Sechs Lieder für Gesang und Klavier op. 25 Nr. 2

Joseph von Eichendorff (1788–1857)

»Sehnsucht«

ENGLAND Muriel Herbert (1897–1984)

»She weeps over Ragoon« für Gesang und Klavier

IRLAND Heinrich Böll (1917–1985)

»Irisches Tagebuch« (Auszug)

Hugo Wolf (1860–1903)

»Wiegenlied im Sommer« für Gesang und Streichquartett (orig. für Gesang und Klavier, Fassung von Klemen Hvala)

Kurt Tucholsky (1890–1935)

»Die Kunst, richtig zu reisen«

Francesco Tosti (1846–1916)

»La Serenata« für Gesang, Klavier und Streichquartett (orig. für Gesang und Klavier, Fassung von Klemen Hvala)

Konzert ohne Pause

Mit freundlicher Unterstützung der Festspiele Mecklenburg-
Vorpommern-Stiftung

Von der Sehnsucht

Machen wir uns eigentlich ausreichend oft genug bewusst, was für ein Privileg das ist: reisen zu können? Die geschlossenen Grenzen und unzähligen Einschränkungen während des Corona-Lockdowns liegen noch nicht allzu lange zurück. Aber unser Leben rollt schon wieder in seinen gewohnten Bahnen. In der Tat: Das war nicht immer so! Und blättern wir noch weiter, viel weiter zurück in die Geschichts- und Geschichtenbücher des Unterwegsseins, dann fällt auf: Nur ganz wenigen war vor Jahrhunderten das Reisen vergönnt. Die Sehnsucht aber, fortzukommen, auszubrechen aus dem Trott des Alltags und aufzubrechen zu neuen Ufern — sie gab es vermutlich schon immer. Und so steht ein Gedicht von Mascha Kaléko wie ein Motto über diesem Konzernachmittag: »Einmal sollte man seine Siebensachen / Fortrollen aus diesen glatten Geleisen. / Man müsste sich aus dem Staube machen / Und früh am Morgen unbekannt verreisen. / (...) Man sollte sich nie mehr mit Konferenzen, Prozenten oder Aktenstaub befassen. / Man müsste Konfession und Stand verlassen / Und eines schönen Tags das Leben schwänzen.«

Unser altes Leben, das wir manchmal gern zurücklassen oder doch zumindest komplett umkrempeln würden: Es begegnet uns auf verwandelte Weise im Unterwegssein. Wenn wir uns mit einem Mal wie neugeboren fühlen. Wir atmen dann Weite, Frische, fühlen uns reich beschenkt und sehen die Welt wie mit anderen Augen. So geht es auch dem Taugenichts von Joseph von Eichendorff angesichts all der Wunder, die ihm da begegnen »in Berg und Wald und Strom und Feld«. Und ihm bleibt nichts anderes, als mit den Lerchen hoch oben zu singen: »aus voller Kehle und frischer Brust«.

Mit ihm und vielen anderen Reisenden ziehen wir los in die weite Welt, nur die vier Himmelsrichtungen als vage Vorgabe. Die rauschenden Bächlein fragen wir mit Wilhelm

Müller und Franz Schubert: »Ist das denn meine Straße? O Bächlein, sprich, wohin?« Die Wege führen uns mit Thomas Mann und Rose Ausländer an die traumverlorenen Kanäle Venedigs und mit Robert Schumann und noch einmal Eichendorff zu den Brunnen Roms. Märchenzauber liegt da über einer mondbeschiedenen Sommernacht. Die aber stillt nicht etwa alle Sehnsucht, sondern weckt sie aufs Neue: »Es redet trunken die Ferne / Wie von künftigem, großem Glück!«

Vielleicht liegt gerade hierin das Glück des Reisens und das Geheimnis aller Sehnsucht. Denn mag es uns noch so rastlos weiter- und immer weiterziehen, von Stadt zu Stadt, von Fluss zu Fluss, von Land zu Land: Das ferne Land, »wo die Zitronen blühn«, kann von unserer Phantasie jederzeit geweckt werden! Und es erscheint dann so plastisch, so nah und gegenwärtig, dass die Sehnsucht schon fast sich erfüllt. Dichter:innen vermögen das in ihren besten Momenten mit ihrer bildhaften, drängenden, präsenten Sprache. Komponist:innen mit ihren freiheitsliebenden, sehnsuchtsvollen Klängen, die per se schon ins Weite zielen, an fernen Horizonten verklingen und laut werden in unseren Herzen.

Und so sind die Texte und Lieder, die in diesem Konzert von der Sehnsucht handeln, immer auch Angebote an uns, aufzubrechen zu imaginären Reisen, in die weiten Reiche unserer Phantasie. (Wie weit man es darin bringen kann, hat der französische Schriftsteller Xavier de Maistre bewiesen: Der stand wegen eines unerlaubten Duells für 42 Tage unter Hausarrest und schrieb währenddessen seine »Reise um mein Zimmer«.) Getragen werden wir dabei nicht zuletzt von den vibrierenden, feinbesaiteten Klängen eines Streichquartetts. Mögen auch sie es sein, die die Saiten der Sehnsucht in uns zum Schwingen bringen!





The Erlkings

Bryan Benner · Gesang, Gitarre

Der amerikanische Bariton Bryan Benner ist mit seiner Stimme und Gitarre als Opernsänger, Folksänger, Troubadour und Komponist seit über 14 Jahren in Europa unterwegs. Der Absolvent des Royal Conservatoire of Scotland, der Musik und Kunst Privatuniversität Wien und des Conservatorio Statale di G.Rossini in Pesaro/Italien lebt und arbeitet seit 2011 in Wien und hat dort einen festen Platz im Musikleben der Kulturstadt inne. Schon kein Geheimtipp mehr ist sein hochgeschätzter monatlicher »Late-Night Liederabend with Bryan Benner«. Als begeisterter und engagierter Vertreter der Gattung Kunstlied und damit logischerweise auch für Franz Schubert, hat Benner als Sänger und Gitarrist das junge Ensemble »The Erlkings« gegründet.

Das bemerkenswerte Quartett ist mit erfolgreichen Auftritten bei renommierten Kunstlied-Veranstaltungen wie der Schubertiade in Hohenems, der Wigmore Hall in London, beim Heidelberger Frühling und der International Hugo Wolf Academy bekannt geworden. Bryan ist außerdem als Songwriter und Poet bekannt und feierte vor Kurzem die Veröffentlichung seines 6. Albums mit dem Titel »Stay Hydrated«. Seine musikalischen Einflüsse reichen von amerikanischer Country Musik bis hin zum Wiener Kunstlied.

Ivan Turkalj · Violoncello

Ivan Turkalj pendelt mit Hingabe zwischen den Epochen und Stilen: von barocken Verzierungen zu zeitgenössischen Experimenten und von Jazz-Patterns zum klassischen Streichquartett. Seit über einem Jahrzehnt tourt er weltweit als Cellist und begeistert sein Publikum mit musikalischer Vielfalt: Jazz mit dem »New Piano Trio«, interdisziplinäre Programme mit dem »Pool of Invention«, zeitlosen Schubert mit »The Erlkings« und verschiedene Soloprogramme, die

das gesamte musikalische Spektrum abdecken. Seine abwechslungsreiche Ausbildung schloss Ivan Turkalj an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, an der Hochschule für Musik Würzburg und an der Zürcher Hochschule der Künste am modernen Cello, Komposition, Barockcello und Jazzcello ab. Außerdem ist er Gewinner und Preisträger diverser nationaler und internationaler Wettbewerbe. Neben seiner musikalischen Tätigkeit ist Ivan Turkalj als Entrepreneur sehr aktiv. So etwa bei musiktechnologischen Projekten als Produktmanager und Head of Business Development bei Music Traveler oder Strategieberater bei Muvac und Klassikal. Nebenbei baut er mit seinem langjährigen musikalischen Partner Florian Willeitner das Kollektiv »Pool of Invention« auf. Dieses produziert interdisziplinäre und transkulturelle Projekte und bündelt künstlerische und geschäftliche Kompetenzen unter einem Dach.

Simon Teurezbacher · Tuba

Dem gebürtigen Mostviertler ist kein Jazzkeller zu eng, kein Volksmusikstammtisch zu weit weg und keine Orchesterbühne zu groß. Nach seiner abgeschlossenen Ausbildung in der Metallindustrie absolvierte er das Instrumentalstudium Bass tuba sowie das ergänzende pädagogische Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Im Zuge dieser umfangreichen Ausbildung lernte er verschiedenste Stile und Genres kennen, die er nun mit unterschiedlichen Ensembles erkundet. Egal ob Blas- und Volksmusik, Populärmusik, Jazz oder zeitgenössische Musik — Teurezbacher fühlt sich in jedem Genre wohl und ist deshalb auch gelegentlich in bekannten Wiener Orchestern als Substitut zu finden. Mit »The Erlkings« entdeckt er spannende neue Zugänge zur unendlichen Welt des Liedes und sorgt dabei für den nötigen Groove und tiefe Klänge. Neben all seinen musikalischen Projekten unterrichtet Simon auch als Musikschullehrer für tiefes Blech und Ensemblespiel.

Thomas Toppler · Schlagzeug, Vibraphon

Thomas Toppler lebt eine abwechslungsreiche und vielschichtige Karriere als Musiker, Schauspieler und Regisseur. Seiner ersten Leidenschaft, dem Schlagzeug, ging er bereits mit sechs Jahren nach. Den Grundstein für die professionelle Karriere legte er mit Studien als Schlagwerker an der Kunstuniversität Graz und der Schauspielausbildung an der Schauspiel- und Clownschule École Philippe Gaulier. Als Musiker hat Thomas Toppler mit zahlreichen namhaften Orchestern und Ensembles, u. a. den Wiener Symphonikern, dem Concentus Musicus, dem Wiener Kammerorchester und der Volksoper Wien zusammengearbeitet und tourte weltweit. Seine in London beheimatete Theaterkompanie »Ship of Fools«, in der er als Regisseur tätig ist, führt ihre Produktionen seit 2014 erfolgreich durch Großbritannien. Als Regisseur betreute Toppler Programme von Musikgruppen wie z. B. »Da Blechhaufn«, »Louie's Cage Percussion«, »The Hankebrothers« sowie für die Mozartwochen 2019 und führt Regie bei Werbespots für beispielsweise »Die Gruft« und »Das Neunerhaus«.

Außerdem unterrichtet Thomas Toppler seit 2017 an der Schauspielschule »Schule des Theaters« in Wien in den Fächern Le Jeu, Characters, Bouffon und Physical Comedy sowie regelmäßig an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, der »ISA — Internationalen Sommerakademie für Kammermusik« sowie an der Wirtschaftsuniversität Wien im Fach Pitching.



Bas Böttcher

Slam Poet

Bas Böttcher zählt zu den Mitbegründern der deutschsprachigen Spoken-Word-Szene. Seine Texte gelten als Klassiker der zeitgenössischen Bühnenlyrik und erscheinen in Schulbüchern und wichtigen Sammlungen deutscher Dichtung. 2005 veröffentlichte er zusammen mit Wolf Hogeckamp die erste Poetry Clip DVD. Im Verlag Voland & Quist publizierte er zudem die Gedichtbände »Dies ist kein Konzert«, »Neonomade« und »Vorübergehende Schönheit«.

Auftritte führten Böttcher u. a. in die Bibliothèque Nationale de France (Paris), an die University of Berkeley (San Francisco), ins Schloss Bellevue (Berlin), in den Kulturpalast (Warschau) und auf die Buchmesse in Peking (2007).

Er ist Erfinder verschiedener Medienformate für Lyrik, entwickelte den elektronischen Hypertext »Loopool« als neue Ausdrucksform im Internet, den »Poetry Clip« als audiovisuelles Format sowie die »Textbox« für Liveperformances, wofür er mehrfach ausgezeichnet wurde.

2014 gab Böttcher mit dem Buch »Die Poetry-Slam-Fibel« die bisher umfangreichste Sammlung von Poetry-Slam-Stücken heraus. Das Buch vereint 86 Texte und Audio-Stücke zum Thema Sprache von 50 Bühnendichter:innen.

Er erhielt zudem Text- und Auftragsarbeiten für das Pergamonmuseum Berlin, das Goethe-Institut, das Deutschlandradio, den DFB, Nike und den Rundfunk Berlin-Brandenburg.

Böttcher lehrte am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig, am Deutschen Literaturarchiv Marbach, an der Kulturakademie Baden-Württemberg, am Goethe-Institut und an der Universität der Künste in Berlin.

Die NZZ betitelte ihn jüngst als »Pop-Poetry-Pionier«, die FAZ verglich ihn mit Jandl und Ringelnatz.

Nika Gorič

Sopran, Publikumspreisträgerin 2021

Nika Gorič, von der Kritik als »Meisterin aller Stile« und Sängerin mit »phänomenaler Wandlungsfähigkeit und schauspielerischer Gestik« bezeichnet, ist eine slowenische Sopranistin, die sowohl auf der Opern- als auch auf der Konzertbühne zu Hause ist. Im Frühjahr 2023 wirkte Gorič bei der Uraufführung von Vito Žurajs Oper »Blühen« in der Rolle der Anna an der Oper Frankfurt mit dem »Ensemble Modern« und dem Dirigenten Michael Wendeberg mit und wurde für ihre Leistung von der Presse (F.A.Z./BR-Klassik) gelobt. Außerdem konzertierte sie als Ginevra in Händels »Ariodante« unter der Leitung von George Petrou mit dem Orchester Il Pomo d'oro. An der Staatsoper Maribor und Ljubljana sang sie Gilda in »Rigoletto«, Eurydike in »Orpheus in der Unterwelt« und Adina in »L'elisir d'amore«.

Das Rollenrepertoire der Sopranistin umfasst zudem Partien von Mozart wie Pamina in »Die Zauberflöte«, Susanna in »Le nozze di Figaro« oder Fiordiligi in »Così fan tutte«. Aber auch in der Operette ist sie zu Hause und begeistert als Adele in »Die Fledermaus« und Christel von der Post in »Der Vogelhändler«. Weitere wichtige Partien waren die Titelrollen in »Dido and Aeneas« und »Hippolyte et Aricie« oder Amore in »Orfeo ed Euridice«.

Zu Goričs Konzerthöhepunkten zählen Debüts an Häusern wie der Philharmonie Berlin, der Elbphilharmonie Hamburg, der Royal Festival Hall London und dem Sydney Opera House. Ihr Lied- und Konzertrepertoire umfasst Musik von der frühen Klassik bis hin zu zeitgenössischem Repertoire, wie z. B. die kürzlich uraufgeführten Werke von Unsuk Chin, Vito Žuraj und Azio Corghi. Mit Liederabenden gastiert Gorič u. a. in der Wigmore Hall London, beim Oxford Lieder Festival, beim Klavier Festival Ruhr, in der Kioi Hall Tokyo oder beim Festival Maribor.



Die slowenische Sopranistin Nika Gorič erhielt für ihren Auftritt am 21. August 2021 im Schweriner Staatstheater den Publikumspreis (ermöglicht durch das »C. F. Holtmann-Stipendium«).



Markus Zugehör

Klavier

Der vielseitig talentierte Markus Zugehör studierte Waldhorn, Klavier und Korrepetition in Leipzig und Paris. Seine Konzerttätigkeit als Liedbegleiter und Kammermusiker führte ihn bereits durch Europa, Asien, Afrika und Nordamerika.

Zwischen 2000 und 2006 wurde er regelmäßig als musikalischer Assistent an das Gewandhaus zu Leipzig eingeladen. Bis 2013 verfolgte er eine Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikhochschulen Deutschlands (Leipzig, Halle (Saale), UdK Berlin) für Liedgestaltung und Korrepetition. Seit 2009 setzt Zugehör sich intensiv mit verschiedenen Ansätzen der Körperarbeit und deren Integration in die Musikerpraxis auseinander. Dazu gehören u. a. die Ausbildung in Craniosacraler Therapie und das Training in Continuum Movement.

Seit 2016 ist er als Pianist am Opernstudio der Staatsoper Berlin engagiert. Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Internationalen Bach-Wettbewerb Leipzig, dem »Neue Stimmen Gesangswettbewerb Gütersloh«, sowie den Festspielen Mecklenburg Vorpommern.

Diverse Rundfunkmitschnitte und CD-Produktionen beim Mitteldeutschen Rundfunk, Talanton Records, MDG und dem Bayerischen Rundfunk dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Sebastian Koch

Lesung

Sebastian Koch ist einer der international gefragtesten deutschen Schauspieler seiner Generation. 2002 wurde er für die Titelrolle in Breloers »Der Tanz mit dem Teufel — Die Entführung des Richard Oetker« und seine Schauspielleistung als Klaus Mann in der Familiengeschichte »Die Manns« gleich zwei Mal mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Seinen internationalen Durchbruch erlangte er mit dem Oscar-prämierten Kinofilm »Das Leben der Anderen«. Für seine Rolle als Georg Dreyman wurde Koch mit dem Globo d’Oro, der Quadriga und dem Bambi ausgezeichnet.

Seitdem war der Schauspieler in zahlreichen internationalen Filmproduktionen zu sehen, darunter Paul Verhoevens »Black Book«, Steven Spielbergs »Bridge of Spies« und Paul Weitz’ »Bel Canto«. In der US-amerikanischen Serie »Homeland« spielte er zudem den deutschen Unternehmer Otto Düring. Der Film »Werk ohne Autor« erlangte nach seiner Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig große Aufmerksamkeit und wurde mehrfach bei den Oscars und Golden Globes nominiert. Für die Rolle des Prof. Seeband erhielt Koch den Bambi in der Kategorie »Bester Schauspieler national«.

2021 wurde er mit dem europäischen Filmpreis »Die Europa« auf dem Braunschweig International Film Festival ausgezeichnet. Seit Juli 2019 ist Koch Mitglied der (Oscar) Academy of Motion Pictures Arts and Sciences.

Neben seinem schauspielerischen Schaffen begeistert er das Publikum in regelmäßigen Abständen mit sinfonisch-szenischen Lesungen, darunter »Paradies« mit Daniel Hope, »Traumnovelle« mit dem Hubert Nuss Jazzquartett und »Die Kreuzersonate nach L. Tolstoi«, die Koch dramaturgisch bearbeitet und als Bühnenstück mit Klavier und Violine konzipiert hat.



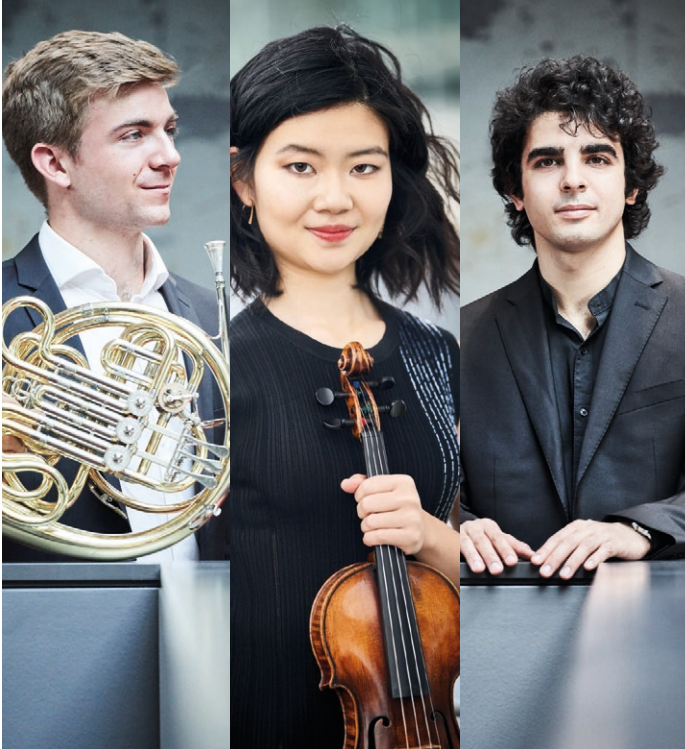
Zuletzt stand Sebastian Koch für die deutsch-österreichische Thriller-Serie »Euer Ehren« vor der Kamera, die Anfang 2022 ausgestrahlt wurde.



Das erste Festspielkonzert in der Ulrichshusener Festspielscheune fand am 6. August 1994 mit hochkarätiger Besetzung statt: Es dirigierte der weltbekannte Lord Yehudi Menuhin.

Ulrichshusen

1560 erbaute Ulrich von Maltzahn in Ulrichshusen seine Wasserburg. Die Chronik berichtet von vielfacher Zerstörung etwa im Dreißigjährigen Krieg und zuletzt bei einem Brand im Jahr 1987, der nur die Mauern verschonte. Inmitten der Mecklenburgischen Schweiz, umgeben von strohgelben Feldern, tiefen Wäldern und stillen Seen, blieb die Ruine dem Verfall preisgegeben, bis der Nachkomme des Erbauers, Helmuth Freiherr von Maltzahn, und seine Frau Alla 1993 das Areal erwarben und mit einer umsichtigen Restaurierung von Schloss und Scheune begannen. Das ganze Dorf half mit, ein kulturhistorisches Kleinod zu schaffen. Heute ist ein Festspielsommer ohne Ulrichshusen schlicht undenkbar.



Ben Goldscheider

Mayumi Kanagawa

Giuseppe Guarrera



Martynas Levickis

Konzerte in Ulrichshusen & Umgebung

Junge Klänge in Ulrichshusen

Fr., 04.08. **Bundesjugensorchester** · **Martynas Levickis** Akkordeon ·
Clemens Schuldt Leitung

Junge Elite in Rosenow

Mi., 06.09. **Ben Goldscheider** Horn · **Mayumi Kanagawa** Violine ·
Giuseppe Guarrera Klavier



DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**
ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar
KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.
ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.
KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.

In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·

ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN agk-images/Ernst Lessing (M. von Schwind: »Lachner, Schwind, Bauernfeld und Schubert bringen ein Ständchen«) · Wikimedia gemeinfrei (C. D. Friedrich: Kreidefelsen auf Rügen) · Austrian Tourist Office — Peak Motion (The Erlkings) · Karsten Klama (Bas Böttcher) · Sami Rahim (Nika Gorič) · Carsten Schober (Markus Zugehör) · Mathias Bothor (Sebastian Koch) · Holger Martens (Ulrichshusen)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
— SVZ —

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE



Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.